

Interparlamentarische
Geschäftsprüfungskommission
GPK



Bericht 2006

der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission
an die Parlamente der Konkordatskantone

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)	3
2.1. Die Konkordatsorgane der PHZ	3
2.2. Die Geschäftsprüfungskommission GPK-PHZ	3
2.3. Tätigkeitsbericht der GPK-PHZ	4
3. Die PHZ: Direktion und Teilschulen	5
3.1. Gesamt-PHZ und Direktion	5
3.2. Teilschule Luzern	6
3.3. Teilschule Zug	8
3.4. Teilschule Schwyz	9

Anhang

- Erfolgsrechnung 2006
- Personalstatistik
- Studierendenstatistik

1. Einleitung

Die Geschäftsprüfungskommission der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (GPK-PHZ) hat im vergangenen Jahr nicht nur die Entwicklung innerhalb der Hochschule, sondern auch Veränderungen in der Schweizerischen Hochschullandschaft mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt. Die Zukunft der PHZ wird sehr stark davon abhängen, wie sie sich im Markt positionieren kann und wie gut das Angebot mit den Bedürfnissen der „Kundinnen und Kunden“ übereinstimmt.

Aus der Sicht der GPK bieten die drei Teilschulen eine qualitativ hochstehende Ausbildung an. Bedingt durch die sehr schwierigen Organisationsstrukturen entstehen aber immer wieder Konkurrenzsituationen innerhalb der PHZ und der Direktion, die verhindern, dass die drei Teilschulen als Einheit, als eine Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, wahrgenommen werden.

Es ist nur natürlich, dass eine noch junge Hochschule mit sehr komplexen Strukturen und verschiedenen, sehr unterschiedlichen Trägerschaften, vor allem aber mit dezentralen Standorten, mit Problemen und Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Ohne Veränderung dieser Strukturen wird die PHZ auf Dauer aber als Konkordat nicht bestehen können.

Die GPK stellt fest, dass alle Beteiligten der PHZ sehr viel daran setzen, vorhandene Probleme zu beseitigen, um den Studierenden optimale Arbeitsbedingungen zu bieten.

Die Geschäftsprüfungskommission dankt allen Beteiligten, die in irgendeiner Weise am Erfolg der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz beteiligt sind, für die geleistete, wertvolle Arbeit. Dieser Dank gilt ganz besonders der Direktion, der Geschäftsleitung und allen Dozierenden.

Im August 2007

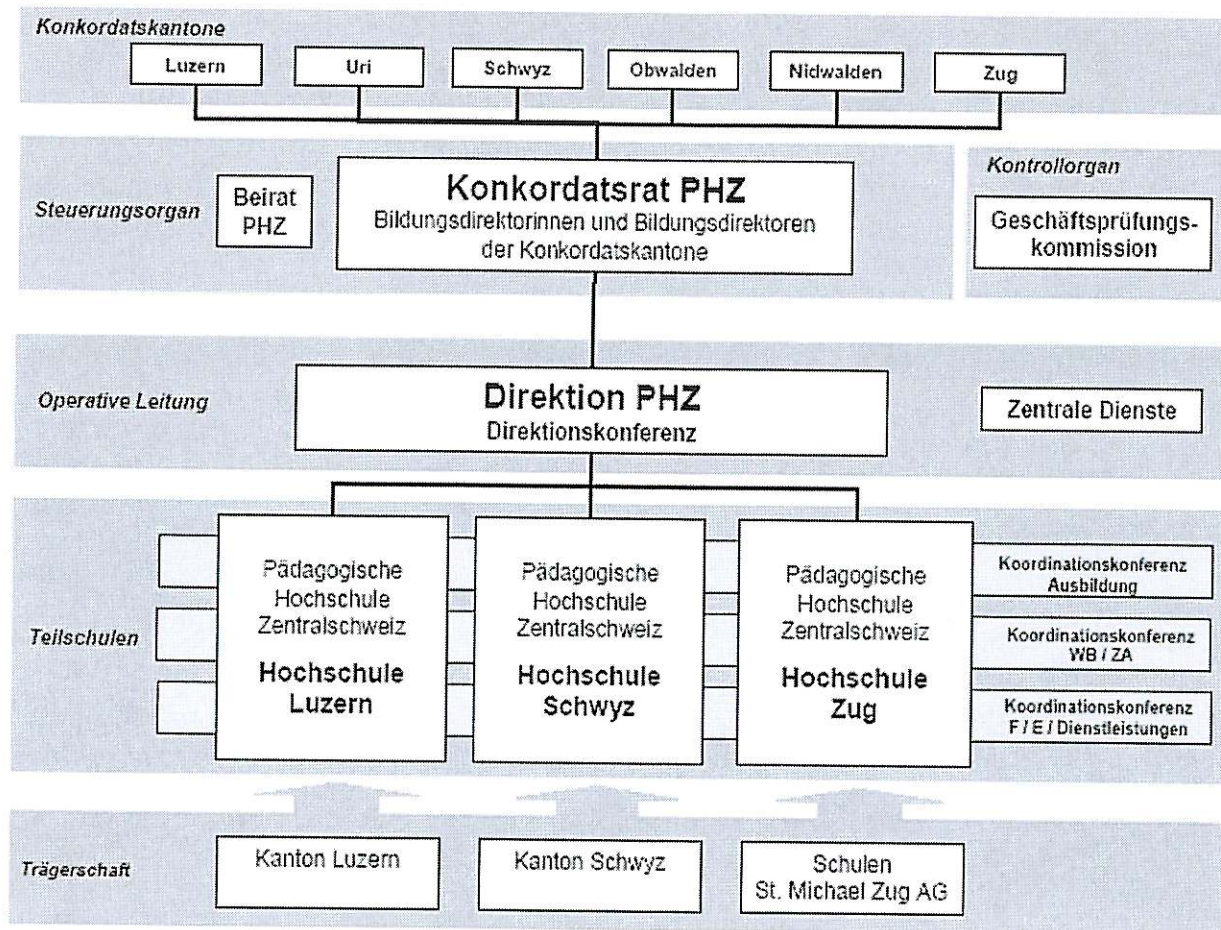
Im Namen der Kommission:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'i. A. L. Muheim', followed by a large, stylized flourish.

Felix Muheim, Präsident der GPK PHZ

2. Die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz

2.1. Die Konkordatsorgane der PHZ



2.2. Die Geschäftsprüfungskommission GPK-PHZ

Uri	Felix Muheim	Präsident
	Philipp Sicher	
Schwyz	Alois Gmür	
	Ruedi Sutter	
Obwalden	Franz Enderli	Vizepräsident
	Heidi Wernli Gasser	
Nidwalden	Toni Niederberger	
	Willy Frank	
Zug	Hans-Peter Schlumpf	
	Martin Lehmann	
Luzern	Pia Maria Brugger Kalfidis	
	Gerhard Klein	

2.3. Tätigkeitsbericht der GPK-PHZ

Die GPK hat im Herbst 2004 ihre Arbeit aufgenommen. Nach der Klärung des Begriffs

«Oberaufsicht» (Art. 18 des Konkordats) hat sie als ersten Schritt den Umfang ihrer Tätigkeit und die Arbeitsweise definiert. Mit dem Einsichtsrecht in alle wichtigen Unterlagen des Konkordats und der PHZ verfügt die GPK über einen breiten Informationsfundus.

Die Oberaufsicht wird als eine Begleitung und Beobachtung der Entwicklung der PHZ verstanden. Stellt die GPK Unregelmässigkeiten oder Handlungsbedarf auf einem Gebiet fest, nimmt sie durch ihre Mitglieder Einfluss auf die Kantonsvertretung im Konkordatsrat, um Verbesserungen oder Änderungen zu veranlassen. Die Praxis zeigt, dass bei kleineren Problemen der direkte Weg über die Direktion sinnvoll und effizient ist.

Die GPK ist zur jährlichen Berichterstattung an die Parlamente der Konkordatskantone verpflichtet. Sie versteht sich als Bindeglied zwischen den Organen des Konkordats und den kantonalen Parlamenten. Sie besucht die einzelnen Teilschulen der PHZ, nimmt aber keinen direkten Einfluss auf operative Entscheide der Teilschulen oder der Direktion.

Die Aufgabe der Rechnungsprüfung wird durch die Finanzkontrolle des Kantons Luzern wahrgenommen.

Um ihre Arbeit zu gestalten, hat sich die Geschäftsprüfungskommission ein Reglement gegeben, in dem die Organisation und Arbeitsweise der GPK und die Rechte und Pflichten der Mitglieder definiert sind.

Jeder der drei Teilschulen und der Direktion der PHZ ist eine Subkommission der Geschäftsprüfungskommission, bestehend aus drei Mitgliedern, zugeordnet. Diese Subkommissionen haben den Auftrag, ihre Teilschule einmal jährlich zu besuchen und der Gesamt-GPK Bericht zu erstatten.

Die GPK trifft sich in der Regel dreimal jährlich zu ordentlichen Sitzungen. Präsidium und Vizepräsidium pflegen den direkten Kontakt zum Präsidium des Konkordatsrates.

Das Sekretariat der GPK wird im Auftragsverhältnis vom Parlamentsdienst der Staatskanzlei Luzern geführt.

3. Die PHZ: Direktion und Teilschulen

3.1. Gesamt-PHZ und Direktion

Am jährlichen Treffen zwischen Direktion und Subkommission der GPK sind unter anderem folgende Themen diskutiert worden:

- Projekt „Hochschule Zentralschweiz“

Auf Grund von parlamentarischen Vorstössen in Luzern ist das Projekt „Hochschule Luzern / Zentralschweiz“ initiiert worden. Die Projektgruppe, der die drei Direktoren der drei Hochschulen sowie Viktor Furrer, alt Regierungsrat Nidwalden, angehören, ist an der Arbeit. Es wird überprüft, inwiefern die drei Hochschulen eine gemeinsame strategische Führung haben sollen. Bei einer solchen Führungsstruktur müssten zwingend die Trägerschaften neu überdacht werden.

Auf der operativen Ebene stellt sich die Frage einer gemeinsamen Direktorenkonferenz.

Diskutiert wird auch eine gemeinsame Stabsorganisation über die drei Hochschulen beispielsweise eine Stabsstelle für Informatik, Personal oder Finanzen.

Die Profilierung und Positionierung einer Hochschule Zentralschweiz mit der kleinen Spartenuniversität, der mittelgrossen FHZ und der grossen PHZ gegenüber starken Regionen wie Zürich, Nordwestschweiz oder Genfersee ist ein weiteres wichtiges Thema der Projektgruppe. Geplant ist, dass bis Ende 2006 dem Konkordatsrat ein erster Bericht abgegeben wird. Weitere Informationen können zur Zeit nicht abgegeben werden, da das Informationsmonopol beim leitenden Ausschuss des Konkordatsrates liegt.

Betreffend die Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulen auf dem Platz Luzern, der Universität und der FHZ, plädiert der Rektor der Teilschule Luzern weiterhin für Eigenständigkeit. Die FHZ ist eher positiv, die Universität eher negativ gegenüber diesem Projekt eingestellt. Es gäbe sicherlich Synergieeffekte, weshalb Abklärungen getroffen werden. Im Moment muss versucht werden, den politischen Auftrag für die FHZ umzusetzen. Die drei Teilschulen sind im Konkordat festgeschrieben. Diese Struktur der Gesamt-PHZ wird von aussen aber als schwierig angeschaut.

- Projekt „Führungsstruktur der PHZ“

Dieses Projekt wurde vom Konkordatsrat in Auftrag gegeben. Mit Hilfe aussenstehender Experten soll geprüft werden, wo Optimierungspotential in der Führungsstruktur vorhanden ist.

Allfällige Änderungen werden vom Konkordatsrat auf der Ebene des Statuts entschieden. Diese Überprüfung erfolgt gestützt auf das Konkordat, wo in Artikel 28 erwähnt ist, dass nach fünf Jahren eine Überprüfung stattfinden muss.

- Finanzen / Finanzplanung

Auf Ende April oder Mai 2007 wird für das Jahr 2006 eine erste konsolidierte Rechnung und der Jahresbericht erstellt. Dieser erste Jahresbericht zur gesamten PHZ hat gewissen Formvorschriften zu genügen, die in einem Controllingleitfaden der PHZ festgelegt wurden.

- Entwicklung der Teilschule Luzern am neuen Standort Postbetriebsgebäude

Die Teilschule Luzern wird im Postbetriebsgebäude zusammengefasst. Damit werden die heute sehr dezentralen Standorte mit zum Teil prekären Raumverhältnissen bis auf ein paar wenige Ausnahmen aufgehoben. Die Teilschule Luzern wird ein ganzes Stockwerk mit einem separaten Eingang beanspruchen. Dadurch wird eine eigene räumliche Identität möglich. Mit der Mensa im Erdgeschoss und der Bibliothek im ersten Obergeschoss können sehr gute Infrastrukturen angeboten werden. Die Kosten für den Umbau belaufen sich auf 142 Millionen Franken. Ein Grossteil wird durch die Stadt Luzern und den Bund bezahlt. Zudem erfolgt eine Schenkung der Albert Koechlin-Stiftung. Rund 30 Millionen Franken werden von der PHZ und ungefähr 40 Millionen Franken von der Universität bezahlt werden müssen. Bei der PHZ wird dies über die Kostenabgeltungspauschale auch auf die anderen Konkordatskantone verteilt.

Für den neuen Standort gibt es verschiedene Etappen, wobei das Ziel ist, auf das Schuljahr 2010/2011 das Postgebäude beziehen zu können. Ab dem Schuljahr 2007/2008 wird es eine Zwischenlösung im Zeughaus geben. Ziel ist es, das Zeughaus zusammen mit der Universität Luzern zu belegen.

3.2. Teilschule Luzern

- Allgemeines

Die Teilschule Luzern verzeichnet ein grosses Wachstum. Für das neue Studienjahr sind 815 Studierende in den Grundausbildungsgängen eingeschrieben und zusätzlich 72 Studierende für die Vorbereitungskurse. Ungefähr 250 Studierende starten neu ins Schuljahr 2006/2007. Die Richtzahl der Teilschule Luzern liegt bei 1'250 Studierenden, wobei ungefähr 900 Studierende die Grundausbildung absolvieren (ohne Vorbereitungskurs) und 350 eine Zusatzaus- oder -weiterbildung, umgerechnet auf Ganzausbildungen. Wenn nur die Grundausbildung angeschaut wird, ist die Teilschule Luzern die grösste Fachhochschule in der

Zentralschweiz. Wird die Weiterbildung auch berücksichtigt, ist dies die Hochschule für Wirtschaft. Der Ausbildungsgang Sek I ist der zweitgrösste seiner Art in der Deutschschweiz. Betrieblich würde es Sinn machen, den Ausbildungsgang Kindergarten nur an einer Teilschule zu führen. Es wäre aber für die Teilschule Luzern ein grosser Verlust, wenn dieser nicht mehr hier geführt würde. Ausländische Studierende hat die Teilschule Luzern nur ganz wenige, die Teilschule Zug hat einen grösseren Anteil.

- **Kosten**

Derzeit betragen die Pro-Kopf-Kosten an der Teilschule Luzern 31'500 Franken pro Jahr. Die Fachhochschulvereinbarung hat einen Betrag von 25'500 Franken pro Kopf und Jahr bestimmt, wobei nur 80 Prozent der Normkosten abgedeckt werden müssen. 20 Prozent werden durch den Standortvorteil ausgeglichen. Zudem sind auch die Infrastrukturkosten in diesem Betrag nicht enthalten. Die Teilschulen Schwyz und Zug sind teurer, weshalb die Kantone Standortbeiträge bezahlen.

- **Forschung und Entwicklung**

Im Forschungs- und Entwicklungsbereich gibt es drei Institute: ILeL (Institut für Lehren und Lernen), IPS (Institut für Pädagogische Professionalität und Schulkultur) und ISH (Institut für Schule und Heterogenität). Beim Fremdfinanzierungsanteil liegt das Ziel bei 50 Prozent, was sehr hoch ist; zur Zeit liegt er bei 30 Prozent. Beim Nationalfondsprojekt geht es um die Evaluation von Englisch im Primarschulunterricht. Derzeit läuft eine Bedarfserhebung, um Weiter- und Zusatzausbildungen im Bereich Berufsbildung, Erwachsenenbildung und Erziehungsberatung anzubieten.

- **Stellung innerhalb des Konkordats / Zusammenarbeit mit den anderen Teilschulen**

Luzern als grösste Teilschule ist autark und somit weniger von den anderen Teilschulen abhängig ist. Unter den drei Teilschulen gibt es verschiedene Formen der Zusammenarbeit. Es gibt auch Lehrpersonen mit Teilpensen an mehreren Teilschulen, wobei diese Teilzeitstellen selten von den Teilschulen gemeinsam ausgeschrieben werden. Man informiert sich aber gegenseitig darüber.

- **Zusammenarbeit mit anderen Pädagogischen Hochschulen der Schweiz und des Auslands**

Es bestehen Kooperationen mit der Pädagogischen Hochschule Zürich. Das Ziel ist es, zusätzlich vermehrt mit der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz zusammen zu arbei-

ten. Durch eine Arbeitsgruppe für Qualitätsmanagement werden auch Vergleiche unter den Pädagogischen Hochschulen angestellt.

Pro Jahr hat die Teilschule Luzern ungefähr 30 Erasmus-Studierende. Es bestehen Verträge mit 10 bis 12 Institutionen in den verschiedensten Ländern wie Frankreich, Dänemark, England und Österreich. Dieser Austausch ist vor allem für die persönliche Entwicklung der Studierenden wichtig. In der Regel werden solche Semester von den Hochschulen gegenseitig angerechnet.

- Nicht erreichte Ziele

Gewisse Ziele konnten noch nicht erreicht werden, beispielsweise auf der organisatorischen Ebene. Derzeit werden Pflichtenhefte und eine Stellvertreterregelung erarbeitet. Eine Auflistung der nicht erreichten Ziele liegt der GPK vor.

3.3. Teilschule Zug

- Entwicklung

Die Teilschule Zug befand sich unter dem neuen Rektor Xaver Büeler Ende 2006, in ihrem dritten Studienjahr, gut in Fahrt, jedoch auch in einer Zwischenphase von Aufbau, Konsolidierung und Weiterentwicklung. Wo die Konzepte Stand halten und wo Revisionen notwendig sind, wird sich bei den ersten Abschlüssen im Sommer 2007 zeigen. Die verstärkte, praktische Verdoppelung der Praxisorientierung der Lehrgänge ist sehr personal- und kostenintensiv. Es werden dafür qualifizierte Ausbildungsplätze an den Schulen im Kanton Zug ausgewählt.

Die Modularisierung im Zusammenhang mit den Bachelor-Abschlüssen bringt einen grossen administrativen Aufwand für die Schule mit sich. Jedes Modul muss für jeden Studierenden separat administriert werden.

Die Studierendenzahl entwickelte sich konstant, die Nachfrage wird von den Verantwortlichen als gut beurteilt. Ein Drittel der Studierenden gelangt über den zweiten Bildungsweg an die Teilschule Zug, ein Teil über den Vorbereitungskurs nach der Diplommittelschule und ein Anteil über die Matura. Nach einer anfänglich zögerlichen Entwicklung war die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen für die Kindergarten/Unterstufe für das Schuljahr 2006/07 zufriedenstellend.

- Forschung und Entwicklung

Die Zuger Forschungs- und Entwicklungsinstitute haben mit ihren Tätigkeitsberichten bisher einen eindrücklichen Leistungsausweis vorgelegt. Ein grosser Anteil an Drittmitteln muss erarbeitet werden. Die Mittelverteilung sollte nach Einschätzung der Schule optimiert werden. Deren Verteilung hat einen grossen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Schule.

- Zusammenarbeit und Schnittstellen

Für die Teilschule Zug ist es wichtig, in den Verbund mit Luzern und Schwyz eingebettet zu sein, da die Konkurrenz gegenüber Bern und Zürich gross ist. Die Zusammenarbeit mit den anderen Teilschulen wird als gut und kompetitiv wahrgenommen. Die Weiterentwicklung dieser Zusammenarbeit wird als wichtig erachtet. Die Zusammenarbeit war anfänglich etwas erschwert, da die Teilschule Luzern ein Jahr früher gestartet hat. Eine Stärkung der PHZ als Ganzes mit einer zentralen Führung wird begrüsst.

3.4. Teilschule Schwyz

- Stellung innerhalb des Konkordats

Die Teilschule Schwyz ist einerseits die kleinste der drei Einheiten der PHZ, verfügt aber mit dem Umzug im August 2006 in den Neubau in Goldau über die modernsten Einrichtungen und über das beste Informationszentrum aller Teilschulen. Sowohl den Studierenden, den Dozentinnen und den Dozenten wie auch den Besucherinnen und Besuchern gefällt der Neubau mit seiner ganz anderen Atmosphäre im Vergleich zum alten Standort. Die Cafeteria ermöglicht gesellschaftliche Anlässe, die Bibliothek, die für alle Lehrpersonen des Kantons Schwyz zugänglich ist, fördert den Kontakt zwischen der Hochschule und den Schulen.

Die Zusammenarbeit der Teilschulen läuft aus Schwyzer Sicht gut. Es findet wöchentlich eine Direktionskonferenz statt, wo Probleme und Fragen diskutiert und Lösungen gesucht werden. Aktuell werden die Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen an der Teilschule Schwyz überprüft.

- Kosten

Die Ausbildungskosten werden sehr stark durch die Anzahl der Studierenden beeinflusst. Für das neue Schuljahr gingen 70 Neuanmeldungen ein. Dies entspricht den Zahlen des letzten Jahres. Die Anzahl der Neustudierenden wird sich bei 80 bis 90 pro Jahr einpendeln. Die Kapazitätsgrenze des Gebäudes liegt bei rund 240 Studierenden für reguläre Studiengänge. Die Kosten pro Kopf und Jahr konnten an der Teilschule Schwyz bereits stark gesenkt werden und liegen 2006 bei rund 50'000 Franken. Für das Jahr 2007 ist eine Kostengrösse von

46'000 Franken geplant. Das Ziel für die Zukunft liegt bei 30'000 bis 35'000 Franken. Stark beeinflusst werden die Kosten durch die Mietkosten von 100'000 Franken, die jährlich an den Kanton Schwyz zu entrichten sind. Massgebend sind die Pro-Kopf-Kosten der günstigsten Teilschule (Luzern). Die Differenzen dazu müssen durch die Standortkantone Zug und Schwyz übernommen werden.

- Ziele

Im Frühjahr 2006 wurde ein Strategieentwicklungsprozess abgeschlossen. Innerhalb dieser Strategie wurden Kernstrategien für sieben Bereiche formuliert.

In der Forschung hat die Teilschule Schwyz nur einen Schwerpunkt definiert. Da sich die Aufteilung der Forschungsgelder nach der Anzahl der Studierenden richtet, zurzeit 2'300 Franken pro Studierenden, steht relativ wenig Geld zur Verfügung. Wunsch der Teilschulen Zug und Schwyz wäre, dass die Forschungsgelder zur Hälfte an Luzern gehen und zur Hälfte zwischen Zug und Schwyz aufgeteilt werden.

Das Hauptziel der Teilschule Schwyz ist, die Ausbildung auf stabilem Niveau zu konsolidieren. Nach Rückmeldungen der Studierenden ist die Ausbildung sehr gut und auch gut organisiert.

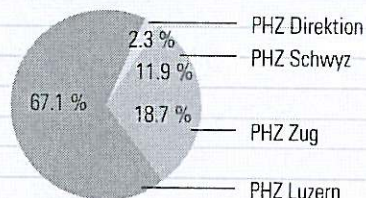
Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung der PHZ		total 2006	(in CHF 1'000)
Erträge			
Dritte und Partner		8'396	
Kurs- und Tagungsgebühren	3'763		
Leistungserträge Projekte	935		
Übriger Betriebsertrag	961		
Beiträge Verrechnungen Partner	2'737		
Beiträge Bund/Kantone		9'370	
Beiträge Bund	1'134		
RSA-NDS-Beiträge	792		
Leistungsvereinbarungen Kantone	7'444		
Beiträge Konkordatskantone		39'579	
Konkordatspauschalen	32'172		
Standortpauschalen	3'236		
Ergänzungspauschalen/übrige Beiträge	4'171		
Total Erträge		57'345	
Aufwand			
Personalaufwand		39'688	
Lohnaufwand	33'750		
Entschädigungen	3'237		
Personalnebenkosten	2'701		
Infrastruktur		6'743	
Mieten	5'933		
Übriger Raumaufwand	72		
Geräte und Mobiliaraufwand	638		
Sachaufwand		5'558	
Informatik	1'238		
Unterrichts- und Projektaufwand	1'057		
Administrationsaufwand	1'642		
Werbeaufwand	472		
Übriger Betriebsaufwand	1'149		
Ausserordentlicher Aufwand		946	
Ausserordentlicher Aufwand	1'017		
Projektbegrenzungen	-71		
Total Aufwände		52'935	
Jahresergebnis 2006		4'410	

Personalstatistik

Anzahl Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ) pro Teilschule

	Personen	VZÄ
PHZ Direktion	11	5.5
PHZ LU	306	161.3
PHZ ZG	87	45.0
PHZ SZ	50	28.7
Total	454	241



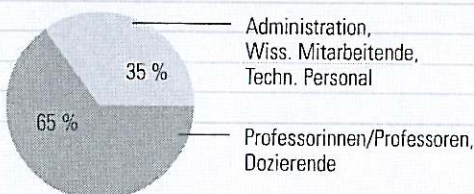
Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), alle Teilschulen und Direktion

Kategorie	Personen	VZÄ
Professoren/innen, Dozierende	310	152
Administration, Wiss. Mitarbeitende und Techn. Personal	144	88
Total	454	241



Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), PHZ Luzern

Kategorie	Personen	VZÄ
Professoren/innen, Dozierende	209	105
Administration, Wiss. Mitarbeitende und Techn. Personal	97	56
Total	306	161



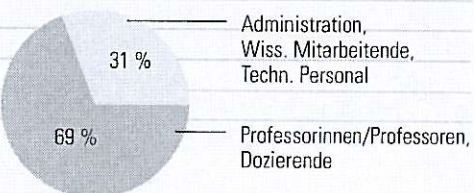
Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), PHZ Schwyz

Kategorie	Personen	VZÄ
Professoren/innen, Dozierende	32	16
Administration, Wiss. Mitarbeitende und Techn. Personal	18	13
Total	50	29



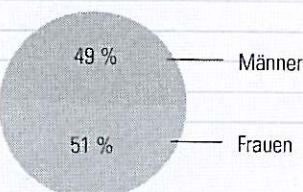
Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), PHZ Zug

Kategorie	Personen	VZÄ
Professoren/innen, Dozierende	69	31
Administration, Wiss. Mitarbeitende und Techn. Personal	18	14
Total	87	45



Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ) nach Geschlecht, alle Teilschulen und Direktion

Geschlecht	Personen	VZÄ
Frauen	233	111
Männer	221	130
Total	454	241



Studierendenstatistik

Studierende aller Teilschulen (Studierende Sek I der PHZ Schwyz und Zug nur 1. und 2. Semester)

	PHZ LU		PHZ SZ		PHZ ZG		total	
Kindergarten/Unterstufe	49	47 %	21	20 %	34	33 %	104	100 %
Primarstufe	193	41 %	97	21 %	178	38 %	468	100 %
Sekundarstufe	538	97 %	7	1 %	8	1 %	553	100 %
Total alle Studiengänge	780	69 %	125	11 %	220	20 %	1125	100 %

Studierende PHZ Luzern nach Studiengängen

	KU		PS		S1		total	
Anzahl Studierende	49	6 %	193	25 %	538	69 %	780	100 %
Anteil Frauen	44	90 %	174	90 %	301	56 %	519	67 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	43	88 %	163	84 %	476	88 %	682	87 %
Anteil übrige Kantone	6	12 %	29	15 %	59	11 %	94	12 %
Anteil Ausland	0	0 %	1	1 %	3	1 %	4	1 %
Anteil Studienanfänger/innen	24	49 %	75	39 %	126	23 %	225	29 %

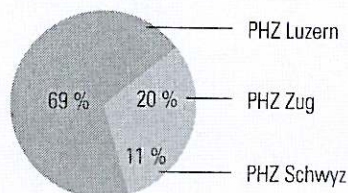
Studierende PHZ Schwyz nach Studiengängen (Studierende Sek I der PHZ Schwyz und Zug nur 1. und 2. Semester)

	KU		PS		S1		total	
Anzahl Studierende	21	17 %	97	78 %	7	6 %	125	100 %
Anteil Frauen	17	81 %	79	81 %	2	33 %	98	79 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	19	90 %	94	97 %	6	86 %	119	95 %
Anteil übrige Kantone	2	10 %	3	3 %	1	14 %	6	5 %
Anteil Ausland	0	0 %	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Anteil Studienanfänger/innen	8	38 %	40	41 %	5	71 %	53	42 %

Studierende PHZ Zug nach Studiengängen (Studierende Sek I der PHZ Schwyz und Zug nur 1. und 2. Semester)

	KU		PS		S1		total	
Anzahl Studierende	34	15 %	178	81 %	8	4 %	220	100 %
Anteil Frauen	29	85 %	151	85 %	4	50 %	184	84 %
Anteil Zentralschweizer Studierende	13	38 %	105	59 %	6	75 %	124	56 %
Anteil übrige Kantone	19	56 %	72	40 %	1	13 %	92	42 %
Anteil Ausland	2	6 %	1	1 %	1	13 %	4	2 %
Anteil Studienanfänger/innen	18	53 %	58	33 %	7	88 %	83	38 %

Verteilung der Studierenden auf die Teilschulen



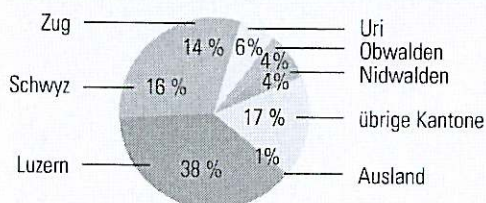
KU = Kindergarten/Unterstufe

PS = Primarstufe

S1 = Sekundarstufe

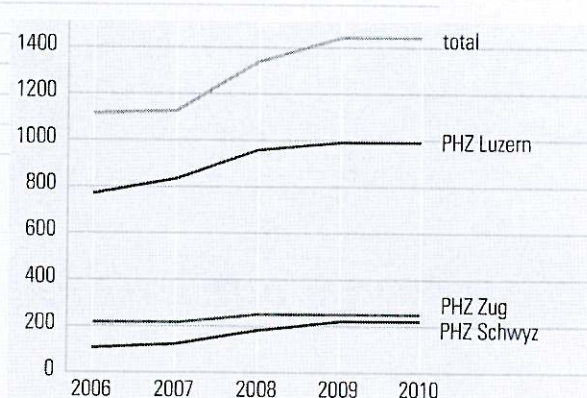
Studierende nach Herkunft

	PHZ LU	PHZ SZ	PHZ ZG	total
Kanton Luzern	407	6	8	421
Kanton Uri	45	17	9	71
Kanton Schwyz	66	92	19	177
Kanton Obwalden	45	0	0	45
Kanton Nidwalden	47	2	1	50
Kanton Zug	72	2	87	161
Übrige Kantone	94	6	92	192
Ausland	4	0	4	8
Total	780	125	220	1125



Entwicklung der Studierendenzahlen (ab 2007 Jahresmittelwert)

	2006	2007	2008	2009	2010
PHZ LU	780	816	949	985	985
PHZ SZ	125	137	181	211	211
PHZ ZG	220	224	238	238	238
Total	1125	1177	1368	1434	1434



Entwicklung der Studierendenzahlen aus den Konkordatskantonen, alle Teilschulen (ab 2007 Jahresmittelwert)

	2006	2007	2008	2009	2010
Kanton Luzern	421	429	490	511	511
Kanton Uri	71	76	89	96	96
Kanton Schwyz	177	194	246	271	271
Kanton Obwalden	45	48	55	55	55
Kanton Nidwalden	50	53	60	61	61
Kanton Zug	161	167	190	199	199
FHV/RSA	192	200	225	228	228
Ausland	8	10	13	13	13
Total	1125	1177	1368	1434	1434

